

Rückert, Friedrich: 2. (1827)

- 1 Sind dir Flügel nicht verliehn,
- 2 Mir ins Ferne nachzuziehn?
- 3 Sind doch Flügel mir gegeben,
- 4 Dich aus Fernen zu umschweben.

- 5 Denke, daß mein Dichtergeist
- 6 Ungesehn dich hier umkreist,
- 7 Dir in diese stillen Räume
- 8 Führend Scharen holder Träume!

- 9 Wenn dich grüßt ein Sonnenstrahl
- 10 Oder eine Blum' im Thal,
- 11 Denke – daß es dich erquicke –
- 12 Daß der Freund den Gruß dir schicke!

- 13 Wenn es in den Lauben rauscht,
- 14 Wo der Freund dir einst gelauscht,
- 15 Denke – daß es dich berausche –
- 16 Denke, daß ich noch dir lausche!

- 17 An den Stellen lieb und traut,
- 18 Wo ins Aug' ich dir geschaut,
- 19 Wo du mir ins Auge schautest
- 20 Und mir ganz dein Herz vertrauest;

- 21 Wo der Freund nicht bei dir sitzt,
- 22 Sitzt sein Angedenken itzt.
- 23 Laß es nicht auf Dornenspitzen,
- 24 Sondern weich auf Rosen sitzen!

- 25 Wenn du denkst, daß im Raum
- 26 Blüht um mich dein Liebestraum,
- 27 Wenn du denkst, daß aufs neue

- 28 Ich durch dich der Welt mich freue;
- 29 O so wirst du auch dich scheun,
- 30 Anders als dich mein zu freun;
- 31 Heiter unter Blütenbäumen
- 32 Wirst von deinem Dichter träumen.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47114>)